

Bericht des Baby-Besuchsdienstes des Gesundheitsamtes Frankfurt (Oder)
– Vorlage zur Information

8 Jahre erfolgreiche Arbeit des Baby-Besuchsdienstes (BBD)

Auf Beschluss der Stadtverordnetenversammlung Frankfurt (Oder) vom 25.09.2008 wurde die Einrichtung des Baby-Besuchsdienstes für Familien, Mütter und Väter zum 01.01.2009 als ein individuelles, niedrighschwelliges, aufsuchendes Angebot der Familienunterstützung beschlossen. Er ist ein Angebot zur Begleitung von Familien für eine gute seelische, körperliche und geistige Entwicklung ihrer Kinder und versteht sich als ein Präventionsprogramm. Der BBD ist ein verbindliches Angebot an alle Familien der Stadt, in denen ein Säugling lebt. Er ist ein von hauptamtlichen Fachkräften durchgeführter aufsuchender Dienst, dessen Annahme durch die Familien auf freiwilliger Basis erfolgt.

Der BBD setzt folgende Aufgaben um:

- Den Eltern wertschätzend entgegen zu gehen, sie zur Geburt ihres Kindes zu beglückwünschen und die Grüße der Stadt (des Oberbürgermeisters) zu überbringen;
- Eltern über Dienste „rund um das Kind“ zu informieren, zu beraten und zu unterstützen, sie in ihren Kompetenzen zu stärken;
- auf vorhandene Netzwerkstrukturen, Leistungen und Angebote der sozialen Versorgung in der Stadt zu verweisen und diese auch ggf. gezielt zu empfehlen;
- Kleinstkinder in ihrer individuellen gesundheitlichen und sozialen Entwicklung fördern und sie vor Gefahren zu schützen (u.a. durch Motivation der Eltern zur Inanspruchnahme der Vorsorgeuntersuchungen und der Vorsorgeimpfungen);
- bestehende Netzwerkstrukturen zu ergänzen
- Öffentlichkeitsarbeit / Gewinnung von Sponsoren.

Seit Bestehen des Baby-Besuchsdienstes, also seit über 8 Jahren, wurden im Gesundheitsamt Frankfurt (Oder) 3714 Geburten registriert (Stand 06.2017). Es fanden mehr als 5770 individuelle Hausbesuche statt.

Im Jahr 2016 erhielt das Gesundheitsamt Frankfurt (Oder) 490 Geburtsmeldungen mit 239 weiblichen und 251 männlichen Babys. Es wurden daraufhin 451 Erstbesuche (92%) und 313 Zweitbesuche (63,5%) durchgeführt.

Von den 490 gemeldeten Geburten in 2016 haben 70 Babys eine ausländische Staatsbürgerschaft und noch einmal 39 Babys eine Doppelstaatsbürgerschaft.

Durch eine umfangreiche Begründung ist es den beteiligten Ämtern gelungen, den Nachweis zu erbringen, dass der bisher als Freiwillige Aufgabe ausgewiesene Babybesuchsdienst Pflichtaufgaben mit freiwilligen Anteilen erfüllt.

Der Baby-Besuchsdienst wurde am 26.03.2009 durch die damalige Bürgermeisterin Frau Wolle offiziell vorgestellt. Am 01.04.2009 nahm eine Sozialarbeiterin (40 Stunden) ihre Arbeit auf. Der erste Hausbesuch fand am 14.04.2009 statt. Eine

weitere Mitarbeiterin unterstützte als „Kommunal Kombi“ Kraft die Arbeit des BBD bis zu ihrem Ausscheiden am 28.02.2015. Seit dem 01.04.2010 wird das Team dauerhaft durch eine zweite Mitarbeiterin mit 20 Wochenstunden unterstützt.

Die Zielsetzung der Stadt Frankfurt (Oder) mit der Einführung des BBD war es, eine individuelle, aufsuchende Hilfe für den Zeitraum zwischen Geburt und Einsetzen der meldepflichtigen Vorsorgeuntersuchungen U6 bis J1 durch die ambulant tätigen Kinder- und Jugendärzte anzubieten. Weiterhin konnte hierdurch auch der lange Zeitraum zwischen Geburt und den Kita-Untersuchungen für Kinder im Alter vom 30. bis 42. Lebensmonat durch den Kinder- und Jugendärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes überbrückt werden.

Der Baby-Besuchsdienst unterstützt die Familien während des 1. Lebensjahres, nachdem die Hebamme ihre Arbeit in der Familie beendet hat.

Der BBD führt den ersten Besuch in der Regel zwischen der 6. und 9. Woche nach der Geburt des Babys durch. Er informiert unabhängig und trägerneutral über alle Optionen, die den jungen Familien in der Stadt Frankfurt (Oder) offen stehen, z.B. – Eltern-Kind-Zentren, Eltern-Kind-Spielgruppen, Kindertagesbetreuung, einschließlich der dort angebotenen Babytreffs und Tagespflegestellen. Er gibt Auskünfte zu in Frankfurt (Oder) für Baby-Behandlungen ausgebildete Physiotherapeuten, zum AWO-Babytaler sowie zum Babyschwimmen in der Schwimmhalle und im Klinikum Markendorf. Der BBD informiert und motiviert die Eltern zur Inanspruchnahme der Impfungen und U-Untersuchungen.

Der zweite Besuch wird in der Regel zwischen dem 8. und 9. Monat nach der Geburt des Babys durchgeführt. Zu diesem Besuch werden die Eltern an die bevorstehende U6 (zwischen dem 10. und 12. Lebensmonat) erinnert und deren Inhalte erläutert. Außerdem wird über den Entwicklungsstand und die Ernährung des Babys gesprochen. Zudem unterstützt dieser Besuch die Eltern bei den Formalitäten bez. der Kitaaufnahme ihres Kindes.

Die genannten zwei Regelbesuche schließen aber nicht aus, dass bei Notwendigkeit und Bedarf weitere Besuche durchgeführt werden. Häufiger wird auf Wunsch von Eltern mit zusätzlichem Informationsbedarf ein zusätzlicher Kurzbesuch durchgeführt. Des Weiteren werden Mehrfachbesuche durchgeführt, wenn durch die Mitarbeiterinnen des BBD aus fachlicher Sicht die Notwendigkeit oder Bedarfe erkannt werden sowie organisierte Hilfe noch nicht greift.

Die wichtigen Hinweise durch den BBD im Rahmen des 1. und 2. Hausbesuches zu den meldepflichtigen U-Untersuchungen haben statistisch zur Verbesserung der Rückmeldequote in Frankfurt (Oder) beigetragen.

Mit Eingang der Geburtsmeldung aus dem Melderegister erhalten die jungen Eltern ein Schreiben vom Gesundheitsamt mit einem Terminvorschlag. Bei Wunsch oder Bedarf erfolgen ein oder mehrere weitere Besuche. Die Akzeptanz und das Vertrauen in diesen aufsuchenden Dienst, im häuslichen Umfeld, sind in den vergangenen 8 Jahren so gewachsen, dass sogar einige Eltern sofort nach Klinikentlassung telefonisch nach den Besuchstermin des BBD nachfragen. Diese werden noch vor Erhalt der Geburtsmeldung aus dem Melderegister besucht. Der Bedarf zur Beratung und Nachfragen zeigt sich auch immer wieder anhand

vielzähliger Nachfragen sowie daran, dass nicht nur die Mütter sondern auch Väter, Großeltern oder andere Personen während der Hausbesuche anwesend sind.

Selbstverständlich gibt es auch Absagen für die angebotenen Besuche. Wir erfassen „direkte Absagen/ Ablehnungen“, wenn Familien den Besuch nicht wünschen, sowie Absagen aus „sonstigen Gründen“ getrennt.

Als „sonstige Gründe“ die einen Besuch der Familien nicht ermöglichen wird häufig dokumentiert, dass die Familien sich nicht in Frankfurt (Oder) aufhalten. Es handelt sich z.B. um Familien die im ersten Lebensjahr z.B. in Polen bei den Eltern oder Großeltern wohnen, oder sich die Kindsmutter bei dem auswärtig wohnenden Kindsvater aufhält und ähnliche Konstellationen. Aufgrund der hohen Anzahl an Kindern mit ausländischen Staatsbürgerschaften und Doppelstaatsbürgerschaften kommt es in dieser Population häufig zu Absagen aufgrund von Sprachschwierigkeiten, anderen Lebensgewohnheiten oder Nichtwissen, dass es sich um ein kommunales aber doch unabhängiges Angebot handelt. Häufiger kommen Absagen von Familien, deren Angehörige in medizinischen oder erzieherischen Berufen tätig sind oder die schon eine Anzahl an Kindern großgezogen haben.

Bei Nichtantreffen der Familien zu den vorgeschlagenen Besuchsterminen werden alle Familien zeitlich versetzt drei Mal angeschrieben und weitere Besuchstermine vorgeschlagen. Sollten sich dann die Familien nicht melden, wird das als Ablehnung dokumentiert. Die Anzahl der Absagen und der sonstigen Gründe haben seit 2009 die 10 Prozent Marke im jeweiligen Jahr nicht wesentlich überschritten, der Anteil der sonstigen Gründe eines nicht durchgeführten Hausbesuches ist seit 2009 etwas angestiegen.

In den 8 Jahren erfolgte aber auch eine konzeptionelle Weiterentwicklung und Anpassung an die Bedarfe der Familien durch den BBD. Ende 2009 entstand in Zusammenarbeit mit dem Zahnärztlichen Dienst des Gesundheitsamtes, Frau Dr. Haak, ein „Zähntreff“ im Gesundheitsamt, der 4x jährlich stattfindet und von den Familien gut angenommen wird. Die Eltern erhalten hier Informationen über die Mundgesundheit vom ersten Zähnchen an.

Durch die vielen sichtbaren Köpfchenverformungen und Haltungsanomalien, die durch den BBD während seiner Hausbesuche gesehen werden, wurde gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Gesundheitsamtes und dem Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) des Klinikums die vierteljährlich stattfindende „Baby-Info-Runde“ initiiert. Hier gehen die Ärztin Frau Erdenechimeg und der Physiotherapeut Herr Fenger (SPZ Frankfurt (Oder)), auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder hinsichtlich ihrer körperlichen Entwicklung ein.

Alle Familien erhalten die Informationen zum „Zähntreff“ und zur „Baby-Info-Runde“ mit den entsprechenden Terminen vom Baby-Besuchsdienst.

Auf Anfragen der durch den BBD besuchten jungen Familien werden Beratungsgespräche mit den Ärztinnen des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes organisiert.

Während der vergangenen mehr als 8 Jahre hat sich auch eine gute Zusammenarbeit mit den Vereinen, Organisationen, Trägern und Institutionen der Stadt Frankfurt (Oder), sowie den Nachbarlandkreisen, entwickelt. Auf Anregung des BBD werden in den Mutter-Kind-Wohngruppen und Wohnheimen gemeinsam mit dem verantwortlichen Betreuungspersonal dieser Einrichtungen Informationsveranstaltungen über die Zahn- und Mundhygiene organisiert, über Schwangerschaftsverhütung und übertragbare Krankheiten durch Fachkräfte des Gesundheitsamtes informiert

Die Eltern nehmen natürlich auch gern die gefüllte Babytasche an. Sie beinhaltet derzeit den von der Stadt finanzierten Baby-Schlafsack. Dieser wird gleichzeitig mit einem Aufklärungsgespräch zum gesunden Schlaf eines Babys übergeben. Weiterhin können sich die Eltern über Beigaben freuen, zurzeit u.a.

- ❖ die Karte der MOZ zum Bestellen der Zeitung vom Tag der Geburt (3,50 €) sowie ein preisgünstiges Leseangebot der Zeitung,
- ❖ Zuwendungen der Sparkasse, eine Nuckelbox und ein 10€-Gutschein bei Eröffnung des KNAX-Kontos,
- ❖ Gutschein für einen Baby-Aufkleber von der Fa. Complot,
- ❖ Gutschein für 3 Monate kostenfreies Probelesen in der Stadtbibliothek,
- ❖ 10 % Preisnachlass-Gutschein von SB-Möbel BOSS sowie
- ❖ einen Aufkleber mit den Notfallnummern von der Unfallkasse Brandenburg.

Der Baby-Besuchsdienst dankt allen Beteiligten für die Unterstützung dieses zugehenden, niedrigschwelligen Beratungsangebotes für junge Familien in Frankfurt (Oder) und wünscht sich diese auch für die kommenden Jahre.

1. D III, Beigeordneter Herrn Jens-Marcel Ullrich, zur Kenntnisnahme und Mitzeichnung
2. Amt 16 zur weiteren Veranlassung

Im Auftrag

Oliver Fahren
Amtsarzt